

Planwirtschaft auf der Höhe der Zeit

Helmut Dunkhase

Berlin, 3. Juni 2023



- Planwirtschaft ist Sozialtechnologie (social engineering), die sich ein gutes Leben für alle als Ziel gesetzt hat.
- Sie ist eine Technik, die Gestaltung von Gesellschaft nach sich zieht, von der einiges zwingend (Eigentumsverhältnisse), anderes naheliegend (Gleichheit) und schließlich die Möglichkeit eines gänzlich anderen Zusammenlebens in sich trägt.

Fahrplan

- 1 Validität der Arbeitswerttheorie
 - Das Prinzip des proportionalen Arbeitsaufwands
 - wissenschaftliche und technische Errungenschaften

Fahrplan

- 1 Validität der Arbeitswerttheorie
 - Das Prinzip des proportionalen Arbeitsaufwands
 - wissenschaftliche und technische Errungenschaften
- 2 Planung mit Arbeitszeitrechnung
 - Input-Output
 - Optimierung

Fahrplan

- 1 Validität der Arbeitswerttheorie
 - Das Prinzip des proportionalen Arbeitsaufwands
 - wissenschaftliche und technische Errungenschaften
- 2 Planung mit Arbeitszeitrechnung
 - Input-Output
 - Optimierung
- 3 Was heute diskutiert wird
 - Grenzen von I-O und Arbeitszeitrechnung
 - Planung mit Opportunitätskosten

Fahrplan

- 1 Validität der Arbeitswerttheorie
 - Das Prinzip des proportionalen Arbeitsaufwands
 - wissenschaftliche und technische Errungenschaften
- 2 Planung mit Arbeitszeitrechnung
 - Input-Output
 - Optimierung
- 3 Was heute diskutiert wird
 - Grenzen von I-O und Arbeitszeitrechnung
 - Planung mit Opportunitätskosten
- 4 Wie das Zusammenleben organisieren
 - Aneignung und Verteilung
 - Direkte Demokratie
 - Die Kommune

Validität der Arbeitswerttheorie

Das Prinzip des proportionalen Arbeitsaufwands

Alle Ökonomien der Zeit - die kommunistische eingeschlossen - unterliegen dem Prinzip des proportionalen Arbeitsaufwands.

Das Prinzip des proportionalen Arbeitsaufwands

Alle Ökonomien der Zeit - die kommunistische eingeschlossen - unterliegen dem Prinzip des proportionalen Arbeitsaufwands.

- **Robinson führt Buch über die Arbeitszeiten.**
- in der autarken Bauernfamilie durch Augenschein
- in der (kapitalistischen) Marktwirtschaft in der Form des Wertgesetzes
- in der künftigen (kommunistischen) Planwirtschaft durch direkte Berechnung der Arbeitszeiten.

Das Prinzip des proportionalen Arbeitsaufwands

Alle Ökonomien der Zeit - die kommunistische eingeschlossen - unterliegen dem Prinzip des proportionalen Arbeitsaufwands.

- Robinson führt Buch über die Arbeitszeiten.
- in der autarken Bauernfamilie durch Augenschein
- in der (kapitalistischen) Marktwirtschaft in der Form des Wertgesetzes
- in der künftigen (kommunistischen) Planwirtschaft durch direkte Berechnung der Arbeitszeiten.

Das Prinzip des proportionalen Arbeitsaufwands

Alle Ökonomien der Zeit - die kommunistische eingeschlossen - unterliegen dem Prinzip des proportionalen Arbeitsaufwands.

- Robinson führt Buch über die Arbeitszeiten.
- in der autarken Bauernfamilie durch Augenschein
- in der (kapitalistischen) Marktwirtschaft in der Form des Wertgesetzes
- in der künftigen (kommunistischen) Planwirtschaft durch direkte Berechnung der Arbeitszeiten.

Das Prinzip des proportionalen Arbeitsaufwands

Alle Ökonomien der Zeit - die kommunistische eingeschlossen - unterliegen dem Prinzip des proportionalen Arbeitsaufwands.

- Robinson führt Buch über die Arbeitszeiten.
- in der autarken Bauernfamilie durch Augenschein
- in der (kapitalistischen) Marktwirtschaft in der Form des Wertgesetzes
- in der künftigen (kommunistischen) Planwirtschaft durch direkte Berechnung der Arbeitszeiten.

Arbeitswerttheorie - Feld des Klassenkampfes

- Zu Marx' Zeiten unstrittig
- Bürgerliche Ökonomen lehnen die Arbeitswerttheorie klarerweise ab.
- Auch unter Marxisten nicht unumstritten.
- Bei Marx zwei Varianten: im 1. und 3. Band des *Kapital*.

Arbeitswerttheorie - Feld des Klassenkampfes

- Zu Marx' Zeiten unstrittig
- Bürgerliche Ökonomen lehnen die Arbeitswerttheorie klarerweise ab.
- Auch unter Marxisten nicht unumstritten.
- Bei Marx zwei Varianten: im 1. und 3. Band des *Kapital*.

Arbeitswerttheorie - Feld des Klassenkampfes

- Zu Marx' Zeiten unstrittig
- Bürgerliche Ökonomen lehnen die Arbeitswerttheorie klarerweise ab.
- Auch unter Marxisten nicht unumstritten.
- Bei Marx zwei Varianten: im 1. und 3. Band des *Kapital*.

Arbeitswerttheorie - Feld des Klassenkampfes

- Zu Marx' Zeiten unstrittig
- Bürgerliche Ökonomen lehnen die Arbeitswerttheorie klarerweise ab.
- Auch unter Marxisten nicht unumstritten.
- Bei Marx zwei Varianten: im 1. und 3. Band des *Kapital*.

Arbeitswerttheorie - Feld des Klassenkampfes

- Zu Marx' Zeiten unstrittig
- Bürgerliche Ökonomen lehnen die Arbeitswerttheorie klarerweise ab.
- Auch unter Marxisten nicht unumstritten.
- Bei Marx zwei Varianten: im 1. und 3. Band des *Kapital*.

Neue Erkenntnisse und Errungenschaften

Neue Erkenntnisse und Errungenschaften

„Laws of Chaos“ (1983) von Emmanuel Farjoun und Moshé Machover

Farjoun/Machover fassten ein ökonomisches System als ein (im Kleinen) chaotisches System von sich mit hohen Freiheitsgraden bewegendem Agierenden auf, dem sie mit Methoden der statistischen Mechanik zu Leibe rückten. „Econophysics“.

Neue Erkenntnisse und Errungenschaften

„Laws of Chaos“ (1983) von Emmanuel Farjoun und Moshé Machover

Farjoun/Machover fassten ein ökonomisches System als ein (im Kleinen) chaotisches System von sich mit hohen Freiheitsgraden bewegendem Agierenden auf, dem sie mit Methoden der statistischen Mechanik zu Leibe rückten. „Econophysics“.

Statistisches Material zur Untersuchung gesamter Volkswirtschaften

Neue Erkenntnisse und Errungenschaften

„Laws of Chaos“ (1983) von Emmanuel Farjoun und Moshé Machover

Farjoun/Machover fassten ein ökonomisches System als ein (im Kleinen) chaotisches System von sich mit hohen Freiheitsgraden bewegendem Agierenden auf, dem sie mit Methoden der statistischen Mechanik zu Leibe rückten. „Econophysics“.

Statistisches Material zur Untersuchung gesamter Volkswirtschaften

Anwendung der Computertechnik auf die Auswertung ökonomischer Daten

Entwicklung der Rechentechnik ermöglichte sowohl die Auswertung von Datenmengen von bisher ungeahntem Ausmaß als auch Simulationen komplexer Prozesse.

Neue Erkenntnisse und Errungenschaften

„Laws of Chaos“ (1983) von Emmanuel Farjoun und Moshé Machover

Farjoun/Machover fassten ein ökonomisches System als ein (im Kleinen) chaotisches System von sich mit hohen Freiheitsgraden bewegendem Agierenden auf, dem sie mit Methoden der statistischen Mechanik zu Leibe rückten. „Econophysics“.

Statistisches Material zur Untersuchung gesamter Volkswirtschaften

Anwendung der Computertechnik auf die Auswertung ökonomischer Daten

Entwicklung der Rechentechnik ermöglichte sowohl die Auswertung von Datenmengen von bisher ungeahntem Ausmaß als auch Simulationen komplexer Prozesse.

Input-Output-Analyse von Wassily Leontief (Nobelpreis 1973)

Mathematische Darstellung gesamtwirtschaftlicher Güterflüsse.

Neue Erkenntnisse und Errungenschaften

„Laws of Chaos“ (1983) von Emmanuel Farjoun und Moshé Machover

Farjoun/Machover fassten ein ökonomisches System als ein (im Kleinen) chaotisches System von sich mit hohen Freiheitsgraden bewegendem Agierenden auf, dem sie mit Methoden der statistischen Mechanik zu Leibe rückten. „Econophysics“.

Statistisches Material zur Untersuchung gesamter Volkswirtschaften

Anwendung der Computertechnik auf die Auswertung ökonomischer Daten

Entwicklung der Rechentechnik ermöglichte sowohl die Auswertung von Datenmengen von bisher ungeahntem Ausmaß als auch Simulationen komplexer Prozesse.

Input-Output-Analyse von Wassily Leontief (Nobelpreis 1973)

Mathematische Darstellung gesamtwirtschaftlicher Güterflüsse.

Damit wurde es möglich, die Arbeitstheorie empirisch zu testen.

wichtige Ergebnisse

- Korrelation zwischen Preisen und Arbeitswerten

Land	r^2	Quelle
USA	0.974	Ochoa 1989
GB	0.955	Cockshott, Cottrell, Michaelson 1995
Griechenland	0.942	Tsoulfides, Maniatis 2002
Schweden	0.971	Zachariah 2005

Nils Fröhlich bestätigte 2010 diese Aussagen für Deutschland mit einer anderen Darstellung (Abweichung vom Erwartungswert).

- Arbeitswerttheorie im Sinne von Band I Kapital passt besser auf die Realität als im Sinne von Band III.

wichtige Ergebnisse

- Korrelation zwischen Preisen und Arbeitswerten

Land	r^2	Quelle
USA	0.974	Ochoa 1989
GB	0.955	Cockshott, Cottrell, Michaelson 1995
Griechenland	0.942	Tsoulfides, Maniatis 2002
Schweden	0.971	Zachariah 2005

Nils Fröhlich bestätigte 2010 diese Aussagen für Deutschland mit einer anderen Darstellung (Abweichung vom Erwartungswert).

- Arbeitswerttheorie im Sinne von Band I Kapital passt besser auf die Realität als im Sinne von Band III.

Für Deutschland gilt: $1\text{€} \approx 2 \text{ min}$
oder: $1h \approx 30\text{€}$

Planung mit Arbeitszeitrechnung

Berechnung der Arbeitszeiten aus physischen Größen

Ein Spielzeugbeispiel. Erforderlich für die Herstellung einer

- Tonne Eisen: 0,08 t Eisen, 1,5 t Kohle und 20 h Arbeitszeit.
- Tonne Kohle: 0,2 t Eisen, 0,3 t Kohle und 3 h Arbeitszeit.
- Tonne Weizen: 0,02 t Eisen, 0,4 t Kohle, 0,05 t Weizen und 3 h Arbeitszeit.

Berechnung der Arbeitszeiten aus physischen Größen

Ein Spielzeugbeispiel. Erforderlich für die Herstellung einer

- Tonne Eisen: 0,08 t Eisen, 1,5 t Kohle und 20 h Arbeitszeit.
- Tonne Kohle: 0,2 t Eisen, 0,3 t Kohle und 3 h Arbeitszeit.
- Tonne Weizen: 0,02 t Eisen, 0,4 t Kohle, 0,05 t Weizen und 3 h Arbeitszeit.

	Eisen	Kohle	Weizen
Eisen	0,08	0,2	0,02
Kohle	1,5	0,3	0,4
Weizen	0	0	0,05
Arbeitszeit	20	3	3

Berechnung der Arbeitszeiten aus physischen Größen

Ein Spielzeugbeispiel. Erforderlich für die Herstellung einer

- Tonne Eisen: 0,08 t Eisen, 1,5 t Kohle und 20 h Arbeitszeit.
- Tonne Kohle: 0,2 t Eisen, 0,3 t Kohle und 3 h Arbeitszeit.
- Tonne Weizen: 0,02 t Eisen, 0,4 t Kohle, 0,05 t Weizen und 3 h Arbeitszeit.

	Eisen	Kohle	Weizen
Eisen	0,08	0,2	0,02
Kohle	1,5	0,3	0,4
Weizen	0	0	0,05
Arbeitszeit	20	3	3

Sei x_i die in 1 t Eisen/Kohle/Weizen enthaltene Arbeitszeit.

$$0.08x_1 + 1.5x_2 + 20 = x_1$$

$$0.2x_1 + 0.3x_2 + 3 = x_2$$

$$0.02x_1 + 0.4x_2 + 0.05x_3 + 3 = x_3$$

$$\text{Lösung: } \vec{x} = \begin{bmatrix} x_1 \\ x_2 \\ x_3 \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} 53,78 \\ 19,65 \\ 12,56 \end{bmatrix}.$$

Berechnung der Arbeitszeiten aus physischen Größen

Ein Spielzeugbeispiel. Erforderlich für die Herstellung einer

- Tonne Eisen: 0,08 t Eisen, 1,5 t Kohle und 20 h Arbeitszeit.
- Tonne Kohle: 0,2 t Eisen, 0,3 t Kohle und 3 h Arbeitszeit.
- Tonne Weizen: 0,02 t Eisen, 0,4 t Kohle, 0,05 t Weizen und 3 h Arbeitszeit.

	Eisen	Kohle	Weizen
Eisen	0,08	0,2	0,02
Kohle	1,5	0,3	0,4
Weizen	0	0	0,05
Arbeitszeit	20	3	3

- **Kenntnis der technischen Produktionsbedingungen und der direkten Arbeitszeit reichen aus, um den (gesamten) Arbeitsinhalt der Produkte zu berechnen.**

Berechnung der Arbeitszeiten aus physischen Größen

Ein Spielzeugbeispiel. Erforderlich für die Herstellung einer

- Tonne Eisen: 0,08 t Eisen, 1,5 t Kohle und 20 h Arbeitszeit.
- Tonne Kohle: 0,2 t Eisen, 0,3 t Kohle und 3 h Arbeitszeit.
- Tonne Weizen: 0,02 t Eisen, 0,4 t Kohle, 0,05 t Weizen und 3 h Arbeitszeit.

	Eisen	Kohle	Weizen
Eisen	0,08	0,2	0,02
Kohle	1,5	0,3	0,4
Weizen	0	0	0,05
Arbeitszeit	20	3	3

- **Kenntnis der technischen Produktionsbedingungen und der direkten Arbeitszeit reichen aus, um den (gesamten) Arbeitsinhalt der Produkte zu berechnen.**
- **Auf ganz ähnliche Weise lassen sich Planaufgaben in physischen Größen lösen.**

Die Geburtsstunde der linearen Optimierung

1938 wurde Kantorowitsch dies Problem präsentiert: 8 Maschinentypen mit unterschiedlicher Produktivität für 5 Holzarten stehen zur Verfügung.

Maschinentyp	Holzart				
	1	2	3	4	5
1	4.0	7.0	8.5	13.0	16.5
2	4.5	7.8	9.7	13.7	17.5
3	5.0	8.0	10.0	14.8	18.0
4	4.0	7.0	9.0	13.5	17.0
5	3.5	6.5	8.5	12.7	16.0
6	3.0	6.0	8.0	13.5	15.0
7	4.0	7.0	9.0	14.0	17.0
8	5.0	8.0	10.0	14.8	18.0

Gesucht ist der maximale Output an Holz unter der Bedingung: 1. Holzart 10%, die 2. 12 %, die 3. 28%, die 4. 36%, die 5. 14%.

Die Geburtsstunde der linearen Optimierung

1938 wurde Kantorowitsch dies Problem präsentiert: 8 Maschinentypen mit unterschiedlicher Produktivität für 5 Holzarten stehen zur Verfügung.

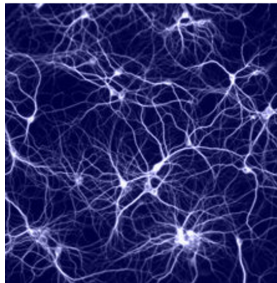
Maschinentyp	Holzart				
	1	2	3	4	5
1	4.0	7.0	8.5	13.0	16.5
2	4.5	7.8	9.7	13.7	17.5
3	5.0	8.0	10.0	14.8	18.0
4	4.0	7.0	9.0	13.5	17.0
5	3.5	6.5	8.5	12.7	16.0
6	3.0	6.0	8.0	13.5	15.0
7	4.0	7.0	9.0	14.0	17.0
8	5.0	8.0	10.0	14.8	18.0

Gesucht ist der maximale Output an Holz unter der Bedingung: 1. Holzart 10%, die 2. 12 %, die 3. 28%, die 4. 36%, die 5. 14%.

Optimieren bedeutet, ein Maximum (oder Minimum) einer linearen Funktion zu finden, die einer Reihe von einschränkenden Bedingungen unterliegt. Man beachte, dass im Planziel bestimmte Proportionen gewahrt sein müssen.

Neuronale Netze

- Modell simuliert neuronale Netze
- Neuronen werden durch Industrien, Synapsen durch (die Stärke der) Verbindungen zwischen den Industrien repräsentiert.
- Minimierung einer reellwertigen „Harmoniefunktion“, die misst, wie dicht die Outputs am Planziel liegen.
- Komplexität: $\mathcal{O}(n \log(n))$



Was heute diskutiert wird

Grenzen der I-O-Rechnung

- I-O-Rechnung kann nur Produktionsbedingungen bewältigen, bei denen es eine 1-zu-1-Beziehung zwischen den einzelnen Technologien und dem Output gibt. In der Realität gibt es jedoch 1-zu-Viele oder Viele-zu-1-Beziehungen.

Grenzen der I-O-Rechnung

- I-O-Rechnung kann nur Produktionsbedingungen bewältigen, bei denen es eine 1-zu-1-Beziehung zwischen den einzelnen Technologien und dem Output gibt. In der Realität gibt es jedoch 1-zu-Viele oder Viele-zu-1-Beziehungen.
- I-O berücksichtigt nicht die Kapitalstöcke.

Grenzen der I-O-Rechnung

- I-O-Rechnung kann nur Produktionsbedingungen bewältigen, bei denen es eine 1-zu-1-Beziehung zwischen den einzelnen Technologien und dem Output gibt. In der Realität gibt es jedoch 1-zu-Viele oder Viele-zu-1-Beziehungen.
- I-O berücksichtigt nicht die Kapitalstöcke.
- Kapitalstöcke verschiedenen Alters haben den Effekt konkurrierender Techniken. Jede Investition wirkt sich auf die Produktion der nächsten Jahre aus. Mit der Kapitalstockökonomie kommt der Zeitfaktor ins Spiel.

Dynamische Planung

- Mit dem Übergang zu einer dynamischen Planung müssen Matrizen durch sogenannte Tensoren ersetzt werden (dreidimensionales Feld oder Anordnung).
- Es ist ein Optimierungsproblem lösen, das sowohl die gemeinsame Produktion als auch konkurrierende Technologien, Stand der Kapitalstöcke, Abschreibungen in jedem Jahr umfasst.
- Hier ist Lineare Optimierung angesagt.

Dynamische Planung

- Mit dem Übergang zu einer dynamischen Planung müssen Matrizen durch sogenannte Tensoren ersetzt werden (dreidimensionales Feld oder Anordnung).
- Es ist ein Optimierungsproblem lösen, das sowohl die gemeinsame Produktion als auch konkurrierende Technologien, Stand der Kapitalstöcke, Abschreibungen in jedem Jahr umfasst.
- Hier ist Lineare Optimierung angesagt.

Dynamische Planung

- Mit dem Übergang zu einer dynamischen Planung müssen Matrizen durch sogenannte Tensoren ersetzt werden (dreidimensionales Feld oder Anordnung).
- Es ist ein Optimierungsproblem lösen, das sowohl die gemeinsame Produktion als auch konkurrierende Technologien, Stand der Kapitalstöcke, Abschreibungen in jedem Jahr umfasst.
- Hier ist Lineare Optimierung angesagt.

Grenzen der Arbeitszeitrechnung

- Bei der Bewertung nicht-reproduzierbarer natürlicher Ressourcen versagt die Arbeitszeitrechnung.
- Immerhin kann eine Planwirtschaft grundsätzlich rationaler mit diesem Problem umgehen als eine kapitalistische Marktwirtschaft,

Planoptimierung mit Opportunitätskosten

- Dissertation Jan Philipp Dapprich: Er schlägt eine Planoptimierung (mit der Methode von Kantorowitsch) vor, bei der die Güter mit Opportunitätskosten bewertet werden.
- Opportunitätskosten drücken den Nutzen aus, der einem entgeht, wenn man etwas anderes produziert.
- Dapprich schlägt ein Verfahren vor, das auf nicht-reproduzierbare natürliche Ressourcen oder unerwünschte Emissionen anwendbar ist: Mit einem Trick gelingt es ihm, Antwort zu geben auf die Frage: Wie viele Konsumgüter könnten (in den im Planziel angegebenen Anteilen) mehr produziert werden, wenn wir die Ressourcen für eine Einheit des Gutes nicht aufwenden müssten?
- Das Problem dabei ist, dass eine solche Bewertung im Allgemeinen nicht mit der Arbeitszeitrechnung übereinstimmt.

Planoptimierung mit Opportunitätskosten

- Dissertation Jan Philipp Dapprich: Er schlägt eine Planoptimierung (mit der Methode von Kantorowitsch) vor, bei der die Güter mit Opportunitätskosten bewertet werden.
- **Opportunitätskosten drücken den Nutzen aus, der einem entgeht, wenn man etwas anderes produziert.**
- Dapprich schlägt ein Verfahren vor, das auf nicht-reproduzierbare natürliche Ressourcen oder unerwünschte Emissionen anwendbar ist: Mit einem Trick gelingt es ihm, Antwort zu geben auf die Frage: Wie viele Konsumgüter könnten (in den im Planziel angegebenen Anteilen) mehr produziert werden, wenn wir die Ressourcen für eine Einheit des Gutes nicht aufwenden müssten?
- Das Problem dabei ist, dass eine solche Bewertung im Allgemeinen nicht mit der Arbeitszeitrechnung übereinstimmt.

Planoptimierung mit Opportunitätskosten

- Dissertation Jan Philipp Dapprich: Er schlägt eine Planoptimierung (mit der Methode von Kantorowitsch) vor, bei der die Güter mit Opportunitätskosten bewertet werden.
- Opportunitätskosten drücken den Nutzen aus, der einem entgeht, wenn man etwas anderes produziert.
- Dapprich schlägt ein Verfahren vor, das auf nicht-reproduzierbare natürliche Ressourcen oder unerwünschte Emissionen anwendbar ist: Mit einem Trick gelingt es ihm, Antwort zu geben auf die Frage: Wie viele Konsumgüter könnten (in den im Planziel angegebenen Anteilen) mehr produziert werden, wenn wir die Ressourcen für eine Einheit des Gutes nicht aufwenden müssten?
- Das Problem dabei ist, dass eine solche Bewertung im Allgemeinen nicht mit der Arbeitszeitrechnung übereinstimmt.

Planoptimierung mit Opportunitätskosten

- Dissertation Jan Philipp Dapprich: Er schlägt eine Planoptimierung (mit der Methode von Kantorowitsch) vor, bei der die Güter mit Opportunitätskosten bewertet werden.
- Opportunitätskosten drücken den Nutzen aus, der einem entgeht, wenn man etwas anderes produziert.
- Dapprich schlägt ein Verfahren vor, das auf nicht-reproduzierbare natürliche Ressourcen oder unerwünschte Emissionen anwendbar ist: Mit einem Trick gelingt es ihm, Antwort zu geben auf die Frage: Wie viele Konsumgüter könnten (in den im Planziel angegebenen Anteilen) mehr produziert werden, wenn wir die Ressourcen für eine Einheit des Gutes nicht aufwenden müssten?
- Das Problem dabei ist, dass eine solche Bewertung im Allgemeinen nicht mit der Arbeitszeitrechnung übereinstimmt.

Wie das Zusammenleben organisieren

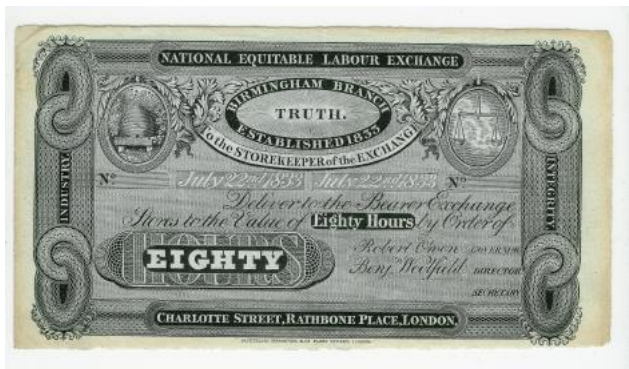
Ein Vorschlag von Marx

Cockshott & Cottrell (*Alternativen aus dem Rechner*) greifen einen Vorschlag von Marx auf:

Die individuelle Arbeitszeit des einzelnen Produzenten ist der von ihm gelieferte Teil des gesellschaftlichen Arbeitstags, sein Anteil daran. Er erhält von der Gesellschaft einen Schein, daß er soundso viel Arbeit geliefert (nach Abzug seiner Arbeit für die gemeinschaftlichen Fonds), und zieht mit diesem Schein aus dem gesellschaftlichen Vorrat von Konsumtionsmitteln soviel heraus, als gleich viel Arbeit kostet. Dasselbe Quantum Arbeit, das er der Gesellschaft in einer Form gegeben hat, erhält er in der andern zurück. (MEW 19, S. 20)

Vorläufer der Arbeitsgutscheine

- Owensches Arbeitsgeld



- Arbeitspunkte in chinesischen Volkskommunen

Verteilung der Konsumgüter

- Arbeits„wert“ und gesellschaftlicher Nutzen müssen in Einklang gebracht werden.
- Jedes Konsumgut wird mit seinem Arbeitszeitquantum und einem Gleichgewichtspreis gekennzeichnet.
- Übersteigt die Nachfrage das Angebot, wird der Preis so angehoben, dass der Nachfrageüberhang ausgeglichen wird. Das Verhältnis Gleichgewichtspreis/Arbeits„wert“ ist dann größer als 1. Entsprechend wird das Verhältnis kleiner als 1, wenn die Nachfrage das Angebot unterschreitet.
- Planungsregel: Erhöhe das Produktionsziel für Produkte mit einem Verhältnis größer als 1, verringere es bei einem Verhältnis kleiner als 1.
- Ziel: Das Verhältnis Gleichgewichtspreis/Arbeits„wert“ im Durchschnitt auf 1 zu halten.

Verteilung der Konsumgüter

- Arbeits„wert“ und gesellschaftlicher Nutzen müssen in Einklang gebracht werden.
- Jedes Konsumgut wird mit seinem Arbeitszeitquantum und einem Gleichgewichtspreis gekennzeichnet.
- Übersteigt die Nachfrage das Angebot, wird der Preis so angehoben, dass der Nachfrageüberhang ausgeglichen wird. Das Verhältnis Gleichgewichtspreis/Arbeits„wert“ ist dann größer als 1. Entsprechend wird das Verhältnis kleiner als 1, wenn die Nachfrage das Angebot unterschreitet.
- Planungsregel: Erhöhe das Produktionsziel für Produkte mit einem Verhältnis größer als 1, verringere es bei einem Verhältnis kleiner als 1.
- Ziel: Das Verhältnis Gleichgewichtspreis/Arbeits„wert“ im Durchschnitt auf 1 zu halten.

Verteilung der Konsumgüter

- Arbeits„wert“ und gesellschaftlicher Nutzen müssen in Einklang gebracht werden.
- Jedes Konsumgut wird mit seinem Arbeitszeitquantum und einem Gleichgewichtspreis gekennzeichnet.
- Übersteigt die Nachfrage das Angebot, wird der Preis so angehoben, dass der Nachfrageüberhang ausgeglichen wird. Das Verhältnis Gleichgewichtspreis/Arbeits„wert“ ist dann größer als 1. Entsprechend wird das Verhältnis kleiner als 1, wenn die Nachfrage das Angebot unterschreitet.
- Planungsregel: Erhöhe das Produktionsziel für Produkte mit einem Verhältnis größer als 1, verringere es bei einem Verhältnis kleiner als 1.
- Ziel: Das Verhältnis Gleichgewichtspreis/Arbeits„wert“ im Durchschnitt auf 1 zu halten.

Verteilung der Konsumgüter

- Arbeits„wert“ und gesellschaftlicher Nutzen müssen in Einklang gebracht werden.
- Jedes Konsumgut wird mit seinem Arbeitszeitquantum und einem Gleichgewichtspreis gekennzeichnet.
- Übersteigt die Nachfrage das Angebot, wird der Preis so angehoben, dass der Nachfrageüberhang ausgeglichen wird. Das Verhältnis Gleichgewichtspreis/Arbeits„wert“ ist dann größer als 1. Entsprechend wird das Verhältnis kleiner als 1, wenn die Nachfrage das Angebot unterschreitet.
- Planungsregel: Erhöhe das Produktionsziel für Produkte mit einem Verhältnis größer als 1, verringere es bei einem Verhältnis kleiner als 1.
- Ziel: Das Verhältnis Gleichgewichtspreis/Arbeits„wert“ im Durchschnitt auf 1 zu halten.

Verteilung der Konsumgüter

- Arbeits„wert“ und gesellschaftlicher Nutzen müssen in Einklang gebracht werden.
- Jedes Konsumgut wird mit seinem Arbeitszeitquantum und einem Gleichgewichtspreis gekennzeichnet.
- Übersteigt die Nachfrage das Angebot, wird der Preis so angehoben, dass der Nachfrageüberhang ausgeglichen wird. Das Verhältnis Gleichgewichtspreis/Arbeits„wert“ ist dann größer als 1. Entsprechend wird das Verhältnis kleiner als 1, wenn die Nachfrage das Angebot unterschreitet.
- Planungsregel: Erhöhe das Produktionsziel für Produkte mit einem Verhältnis größer als 1, verringere es bei einem Verhältnis kleiner als 1.
- Ziel: Das Verhältnis Gleichgewichtspreis/Arbeits„wert“ im Durchschnitt auf 1 zu halten.

Verteilung der Konsumgüter

- Arbeits„wert“ und gesellschaftlicher Nutzen müssen in Einklang gebracht werden.
- Jedes Konsumgut wird mit seinem Arbeitszeitquantum und einem Gleichgewichtspreis gekennzeichnet.
- Übersteigt die Nachfrage das Angebot, wird der Preis so angehoben, dass der Nachfrageüberhang ausgeglichen wird. Das Verhältnis Gleichgewichtspreis/Arbeits„wert“ ist dann größer als 1. Entsprechend wird das Verhältnis kleiner als 1, wenn die Nachfrage das Angebot unterschreitet.
- Planungsregel: Erhöhe das Produktionsziel für Produkte mit einem Verhältnis größer als 1, verringere es bei einem Verhältnis kleiner als 1.
- Ziel: Das Verhältnis Gleichgewichtspreis/Arbeits„wert“ im Durchschnitt auf 1 zu halten.

Direkte Demokratie

- Zentrale Planwirtschaft bedeutet nicht notwendig zentralisierte Macht.
- Bei der Organisation der Entscheidungsprozesse spielt uns moderne Informations- und Kommunikationstechnologie in die Hände.
- Das Repräsentanzproblem: Die durch Wahl bestimmten Repräsentanten einer Population stellen niemals eine repräsentative Stichprobe der Repräsentierten dar.
- Auswahl durch Los.

Direkte Demokratie

- Zentrale Planwirtschaft bedeutet nicht notwendig zentralisierte Macht.
- Bei der Organisation der Entscheidungsprozesse spielt uns moderne Informations- und Kommunikationstechnologie in die Hände.
- Das Repräsentanzproblem: Die durch Wahl bestimmten Repräsentanten einer Population stellen niemals eine repräsentative Stichprobe der Repräsentierten dar.
- Auswahl durch Los.

Direkte Demokratie

- Zentrale Planwirtschaft bedeutet nicht notwendig zentralisierte Macht.
- Bei der Organisation der Entscheidungsprozesse spielt uns moderne Informations- und Kommunikationstechnologie in die Hände.
- Das Repräsentanzproblem: Die durch Wahl bestimmten Repräsentanten einer Population stellen niemals eine repräsentative Stichprobe der Repräsentierten dar.
- Auswahl durch Los.

Direkte Demokratie

- Zentrale Planwirtschaft bedeutet nicht notwendig zentralisierte Macht.
- Bei der Organisation der Entscheidungsprozesse spielt uns moderne Informations- und Kommunikationstechnologie in die Hände.
- Das Repräsentanzproblem: Die durch Wahl bestimmten Repräsentanten einer Population stellen niemals eine repräsentative Stichprobe der Repräsentierten dar.
- Auswahl durch Los.

Direkte Demokratie

- Zentrale Planwirtschaft bedeutet nicht notwendig zentralisierte Macht.
- Bei der Organisation der Entscheidungsprozesse spielt uns moderne Informations- und Kommunikationstechnologie in die Hände.
- Das Repräsentanzproblem: Die durch Wahl bestimmten Repräsentanten einer Population stellen niemals eine repräsentative Stichprobe der Repräsentierten dar.
- Auswahl durch Los.

Lebensmittelpunkt: Kommune

- Leben findet vor allem lokal statt, und es ist ein Leben, das durch die neue ökonomische Basis große Veränderungen erfahren wird.
- An die Stelle von Tauschbeziehungen, Vereinzelung, Konkurrenz treten Kooperation, Solidarität und Gemeinschaft. Dafür sollten materielle Einrichtungen und kulturelle Formen gefunden werden.
- Wir fangen nicht bei Null an: Kommunehäuser der frühen Sowjetunion, chinesische Volkskommunen, DDR-Hausgemeinschaften, Karl-Marx-Hof in Wien.
- In der Architektur/Stadtplanung findet offenbar kommunistisches Zusammenleben am ehesten einen materiellen Ausdruck. Gemeinschaftseinrichtungen: Volksküchen, integrierte Handwerkskollektive und Kaufhallen. Zusammenleben von Jung und Alt.
- Optimale Größe muss herausgefunden werden.
- Ökonomische Schnittstellen.

Lebensmittelpunkt: Kommune

- Leben findet vor allem lokal statt, und es ist ein Leben, das durch die neue ökonomische Basis große Veränderungen erfahren wird.
- An die Stelle von Tauschbeziehungen, Vereinzelung, Konkurrenz treten Kooperation, Solidarität und Gemeinschaft. Dafür sollten materielle Einrichtungen und kulturelle Formen gefunden werden.
- Wir fangen nicht bei Null an: Kommunehäuser der frühen Sowjetunion, chinesische Volkskommunen, DDR-Hausgemeinschaften, Karl-Marx-Hof in Wien.
- In der Architektur/Stadtplanung findet offenbar kommunistisches Zusammenleben am ehesten einen materiellen Ausdruck. Gemeinschaftseinrichtungen: Volksküchen, integrierte Handwerkskollektive und Kaufhallen. Zusammenleben von Jung und Alt.
- Optimale Größe muss herausgefunden werden.
- Ökonomische Schnittstellen.

Lebensmittelpunkt: Kommune

- Leben findet vor allem lokal statt, und es ist ein Leben, das durch die neue ökonomische Basis große Veränderungen erfahren wird.
- An die Stelle von Tauschbeziehungen, Vereinzelung, Konkurrenz treten Kooperation, Solidarität und Gemeinschaft. Dafür sollten materielle Einrichtungen und kulturelle Formen gefunden werden.
- Wir fangen nicht bei Null an: Kommunehäuser der frühen Sowjetunion, chinesische Volkskommunen, DDR-Hausgemeinschaften, Karl-Marx-Hof in Wien.
- In der Architektur/Stadtplanung findet offenbar kommunistisches Zusammenleben am ehesten einen materiellen Ausdruck. Gemeinschaftseinrichtungen: Volksküchen, integrierte Handwerkskollektive und Kaufhallen. Zusammenleben von Jung und Alt.
- Optimale Größe muss herausgefunden werden.
- Ökonomische Schnittstellen.

Lebensmittelpunkt: Kommune

- Leben findet vor allem lokal statt, und es ist ein Leben, das durch die neue ökonomische Basis große Veränderungen erfahren wird.
- An die Stelle von Tauschbeziehungen, Vereinzelung, Konkurrenz treten Kooperation, Solidarität und Gemeinschaft. Dafür sollten materielle Einrichtungen und kulturelle Formen gefunden werden.
- Wir fangen nicht bei Null an: Kommunehäuser der frühen Sowjetunion, chinesische Volkskommunen, DDR-Hausgemeinschaften, Karl-Marx-Hof in Wien.
- In der Architektur/Stadtplanung findet offenbar kommunistisches Zusammenleben am ehesten einen materiellen Ausdruck.
Gemeinschaftseinrichtungen: Volksküchen, integrierte Handwerkskollektive und Kaufhallen. Zusammenleben von Jung und Alt.
- Optimale Größe muss herausgefunden werden.
- Ökonomische Schnittstellen.

Lebensmittelpunkt: Kommune

- Leben findet vor allem lokal statt, und es ist ein Leben, das durch die neue ökonomische Basis große Veränderungen erfahren wird.
- An die Stelle von Tauschbeziehungen, Vereinzelung, Konkurrenz treten Kooperation, Solidarität und Gemeinschaft. Dafür sollten materielle Einrichtungen und kulturelle Formen gefunden werden.
- Wir fangen nicht bei Null an: Kommunehäuser der frühen Sowjetunion, chinesische Volkskommunen, DDR-Hausgemeinschaften, Karl-Marx-Hof in Wien.
- In der Architektur/Stadtplanung findet offenbar kommunistisches Zusammenleben am ehesten einen materiellen Ausdruck. Gemeinschaftseinrichtungen: Volksküchen, integrierte Handwerkskollektive und Kaufhallen. Zusammenleben von Jung und Alt.
- **Optimale Größe muss herausgefunden werden.**
- **Ökonomische Schnittstellen.**

Lebensmittelpunkt: Kommune

- Leben findet vor allem lokal statt, und es ist ein Leben, das durch die neue ökonomische Basis große Veränderungen erfahren wird.
- An die Stelle von Tauschbeziehungen, Vereinzelung, Konkurrenz treten Kooperation, Solidarität und Gemeinschaft. Dafür sollten materielle Einrichtungen und kulturelle Formen gefunden werden.
- Wir fangen nicht bei Null an: Kommunehäuser der frühen Sowjetunion, chinesische Volkskommunen, DDR-Hausgemeinschaften, Karl-Marx-Hof in Wien.
- In der Architektur/Stadtplanung findet offenbar kommunistisches Zusammenleben am ehesten einen materiellen Ausdruck. Gemeinschaftseinrichtungen: Volksküchen, integrierte Handwerkskollektive und Kaufhallen. Zusammenleben von Jung und Alt.
- Optimale Größe muss herausgefunden werden.
- **Ökonomische Schnittstellen.**

Aber das alles reicht aus, um sich auf den Kommunismus freuen zu können!